

Themen in dieser Ausgabe

- Leistungsprüfung Fleisch: Rassenvielfalt in Österreich
- Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung
- Enthornung mit züchterischen Methoden

Inhalt

Leistungsprüfung Fleisch	1
Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung	2
EU-Budget 2017: 150 Mio. € gegen Tierseuchen	3
D: Rind und Schwein in einem Dachverband	
EU-Erzeugermilchpreise: Ein Plus im Dezember	4
Rinderbestand 2016	
82. Grüne Woche in Berlin	
Wintertagung 2017	5
Enthornung mit züchterischen Methoden	6
Fleckviehzüchter des Jahres: Familie Luschnig	
3. NÖ. Fleischrindertag in der Berglandhalle	7
Brown Swiss Championat in Tirol	
180.000 kg Milch: höchste Lebensleistungskuh Österreichs	
Wintertraum für schottische Hochlandrinder	8
Live dabei beim Hahnenkammrennen	
Jungzüchterprofi: Neue Projektleiterin	
Termine	9

LEISTUNGSPRÜFUNG FLEISCH: RASSEVIELFALT IN ÖSTERREICH

Mehr Betriebe, mehr Kühe, mehr Rassen

Rassenvie(h)lfalt war das Motto der 8. Bundesfleischrinderschau in Ried im Innkreis im Jahre 2013. Genau diese Vielfalt wird tagtäglich auf den insgesamt 2.700 Betrieben mit Fleischleistungsprüfung gelebt. Diese hielten im Kontrolljahr 2016 insgesamt 26.500 Kühe in mittlerweile 35 verschiedenen Rassen. Trotz Wegfall der Mutterkuhprämie im Jahr 2015 ist dies ein kleiner aber feiner Zuwachs von 200 Kühen. Auch die Anzahl der Kontrollbetriebe konnte um 70 gesteigert werden. Die größte Rassenvielfalt gibt es in Niederösterreich mit 29, gefolgt von der Steiermark und Tirol mit jeweils 25 Rassen. Bezogen auf die Anzahl der kontrollierten Fleischrinder ist ebenfalls das Bundesland Niederösterreich mit 5.600 Kontrollkühen die Nummer eins, knapp dahinter die Steiermark mit 5.500 Tieren und Kärnten mit 4.200 Tieren.

Datenerhebung auf konstant hohem Niveau

Die Generhaltungsrasse Murbodner legte heuer um 6% auf insgesamt 4.800 Kontrollkühe zu und ist erstmals in der Anzahl der leistungsgeprüften Fleischrinder die Nummer 1. Knapp dahinter folgt die Rasse Fleckvieh mit 4.300 Kühen und Pinzgauer mit 2.700 Kühen. Für sämtliche Fleisch- und Generhaltungsrassen wurde im Jahre 2016 eine Zuchtwertschätzung durchgeführt. Dafür ist eine entsprechende Qualität der Daten sowie eine hohe Anzahl an Wiegunen notwendig. Waren diese in den letzten Jahren relativ konstant, so zeigt die Statistik einen sprunghaften Anstieg im Jahr 2015. Im darauffolgenden Jahr blieb die Anzahl mit 29.000 Wiegunen bei den männlichen Tieren und 32.400

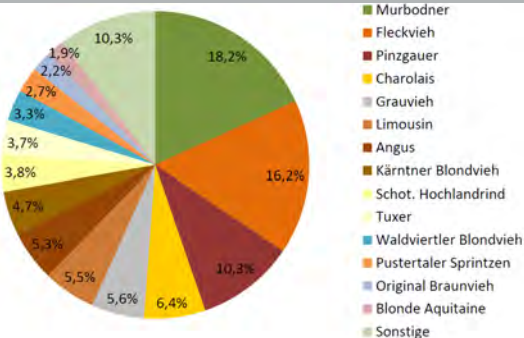
Wiegunen bei den weiblichen Tieren auf diesem aktuell hohen Niveau. Das durchschnittliche 200-Tage Gewicht über alle Rassen hinweg liegt bei den männlichen Tieren bei 1.145 Gramm pro Tag, bei den weiblichen bei 1.042 Gramm. Im Zeitraum von einem Jahr erreichten die männlichen Kontrolltiere durchschnittliche Tageszunahmen von 1.018 Gramm bzw. die weiblichen 890 Gramm pro Tag.

Rekord bei ZAR-Auszeichnungen für „Lebensleistung Fleischrinder“

Seit 2011 vergibt die ZAR Auszeichnungen für die besondere Lebensleistung von Fleischrindern. Bei Milchkühen, die eine Lebensleistung von mehr als 100.000 Kilogramm Milch erreichen, werden schon seit langem Ehrendiplome vergeben. Österreichweit gibt es im Kontrolljahr 2016 insgesamt 100 Fleischrinder, welche die Kriterien für diese Auszeichnung erreichen. Dafür müssen die Tiere eine Zwischenkalbezeit von weniger als 400 Tagen, ein Erstkalbealter unter 36 Monaten sowie ein Mindestalter von 16 Lebensjahren vorweisen. Die Diplome werden von der ZAR erstellt und an den betreuenden Zuchtverband versandt.

Leistungsprüfung in Österreich

Im Gegensatz zum Kontrolljahr in der Milchleistungsprüfung, das mit 1. Oktober beginnt, erstreckt sich die Fleischleistungsprüfung über ein Kalenderjahr. Für die Erhebung der Daten sowie die Qualitätssicherung sind die acht unabhängigen Landeskontrollverbände verantwortlich. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt in Wien durch die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter über die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH. Diese werden für den Kontrollbetrieb entspre-



18% der insgesamt 26.500 Kontrollkühe unter Fleischleistungsprüfung gehören der Rasse Murbodner an, die damit die Rasse Fleckvieh überholt.
Grafik: ZAR

chend übersichtlich aufbereitet und in Form des sogenannten Tagesberichtes entweder postalisch oder via E-Mail an den Landwirt zugestellt. Der Landwirt hat somit eine wertvolle Datengrundlage für seine betrieblichen Entscheidungen unmittelbar nach der Datenerhebung.

Die Leistungsprüfung ist ein wichtiger Arbeitgeber in Österreich, der über 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt. Die Fleischleistungsprüfung erfolgt hauptsächlich als Feldprüfung, die eine zweimalige Wiegung unter Aufsicht des Kontrollverbandes umfasst. Festgestellt werden dabei das 200-Tage Gewicht (Absetzgewicht), mit der Aussage über die Wüchsigkeit

des Kalbes und der Aufzuchtleistung der Mutter (Milch) sowie das 365-Tage Gewicht (Jahresgewicht) als Kriterium für die zu erwartende Mastleistung. Zusätzlich werden noch die Geburtsgewichte und Geburtsverläufe erhoben. Neben der Feldprüfung erfolgt auch eine Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder in Kalsdorf (Stmk.) und in Rosenau (NÖ).

Seit 27 Jahren ist die Fleischleistungsprüfung ein fixer Bestandteil der österreichischen Rinderzucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Milch- und Fleischleistungsprüfung erhalten Sie ab sofort im Jahresbericht der ZuchtData auf www.zar.at in der Rubrik „Zahlen und Fakten“.

NOVELLE DER 1. TIERHALTUNGSVERORDNUNG

Das Thema Tierwohl gewinnt in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Die österreichische Rinderwirtschaft und im Besonderen die österreichische Rinderzucht sind bemüht, den Bedürfnissen der Tiere in der Haltung bestmöglich entgegenzukommen. Vor allem die Tierzucht liefert mit der Förderung der Tiergesundheit und einem umfangreichen Erbfehlermonitoring einen wertvollen Beitrag. Mehr als zwei Jahre dauerte die intensive und teilweise auch sehr kontrovers geführte Diskussion rund um die Novellierung der 1. Tierhaltungsverordnung, der mit Tierärzten, Tierschutzorganisationen, Wissenschaftlern und Landwirten geführt wurde. Der Entwurf liegt nun den Abgeordneten im Parlament vor.

„Für die österreichische Rinderwirtschaft stellt dieser Entwurf einen praxistauglichen Kompromiss dar. Die Erarbeitung und Ausarbeitung gemeinsam mit Vertretern der Tierschutzorganisationen, Tierärzten, Wissenschaftlern und Landwirten war

diesbezüglich nicht einfach, aber lösungsorientiert. Wir fordern jedoch, dass das Betäuben und die Schmerzausschaltung im Zuge des Eingriffes der Entfernung der Hornanlagen von Kälbern entweder durch einen Tierarzt oder einer Sachkundigen Person nach umfassender Schulung durchgeführt werden kann. Aufgrund der beschränkten Verfügbarkeit von tierärztlichem Personal in manchen Regionen kann eine flächendeckende korrekte Durchführung wie im Entwurf vorgeschlagen nicht gewährleistet werden. Aus diesem Grund muss einer Sachkundigen Person nach Absolvierung einer einschlägigen Schulung die Möglichkeit gegeben werden, die Betäubung und Schmerzausschaltung für diesen Eingriff durchführen zu können. Die heimische Rinderhaltung hat im Bereich Tierschutz, Tierhaltung und Tierwohl europaweit eine Vorreiterrolle inne. Diese wird mit der Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung weiter ausgebaut“, so ZAR-Obmann Stefan Lindner.



ZAR-Obmann Stefan Lindner sieht im aktuellen vorliegenden Entwurf der Tierhaltungsverordnung einen praxistauglichen Kompromiss für die österreichischen Betriebe.
Foto: ZAR

EU-BUDGET 2017: 150 MIO. € GEGEN TIERSEUCHEN

Die Europäische Kommission wird 2017 insgesamt 150 Mio. € für die ein- oder mehrjährigen Programme der Mitgliedstaaten zur Tilgung, Bekämpfung und Überwachung bestimmter Tierseuchen zur Verfügung stellen. Von den 133 eingereichten Programmen wurden 131 Programme aus 28 Mitgliedstaaten genehmigt. Wie in den vergangenen vier Jahren entfiel der mit Abstand größte Anteil auf die Bekämpfung der Rindertuberkulose. Hierfür sind knapp 56 Mio. € (bzw. 37%) des gesamten Budgets vorgesehen. Dahinter folgen die Programme gegen die Tollwut (fast 25 Mio. € bzw. 17 %) und zur Bekämpfung von Salmonellen (19 Mio. € bzw. 13%). Für die Tilgung der Afrikanischen

Schweinepest (ASP) stehen für 8 Mitgliedstaaten insgesamt 9,7 Mio. € bereit. Es schließen sich an die Rinderbrucellose (9,6 Mio. €), die Brucellose bei Schafen und Ziegen (*B. melitensis*, 9,4 Mio. €) sowie die Transmissiblen Spongiformen Enzephalopathien (TSE, 9,3 Mio. €). Auf die Blauzungenkrankheit entfallen knapp 8 Mio. € auf die Vogelgrippe 2,0 Mio. € und auf die Klassische Schweinepest (KSP) nicht ganz 2 Mio. €. Insgesamt sind die EU-Mittel um 4,2% niedriger als 2016, allerdings ist bei diesem Vergleich die Reserve für die Lumpy Skin Disease in Höhe von 6,8 Mio. € noch nicht berücksichtigt.

Quelle: ADT-Brüssel



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter

D: RIND UND SCHWEIN IN EINEM DACHVERBAND

Wie die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR) und der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) berichtete, haben die Dachverbände der Rinderzucht und Schweineproduktion intensiv über einen Zusammenschluss verhandelt. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR), der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS), der Bundesverband der Fleischrinderzüchter und -halter (BDF), der Deutsche Holstein Verband (DHV), die Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzucht- und Besamungsorganisationen (ASR) sowie der Deutsche Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung (DLQ) wurden sich einig. Ende November wurde die Gründung des Bundesverbandes Rind und Schwein mit etwa 45 Gründungsorganisationen beschlossen. Der Verband nahm Anfang Jänner seine Arbeit mit der bisherigen Geschäftsführerin des ADR,

Dr. Bianca Lind, auf. Zeitgleich und in die ähnliche Richtung geht die österreichische Variante mit der Gründung des Dachverbandes Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) mit dem Ziel, gemeinsame Interessen über die einzelnen Produktionssparten hinweg nach außen und mit einer starken Stimme zu vertreten. Vor allem im Bildungsbereich ergeben sich Synergien. Jedoch mit dem Unterschied, dass die einzelnen Mitgliedsverbände eigenständig bleiben. Die Mitglieder des österreichischen Dachverbandes sind die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR), die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind), der Verband österreichischer Schweinebauern (VÖS), die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), der österreichische Bundesverband der Schafe und Ziegen (ÖBSZ) sowie die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pferdezüchter (ZAP).



Dr. Bianca Lind leitet ab Jänner in Deutschland den Bundesverband Rind und Schwein. Beim österreichischen Verein „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“ übernimmt jeweils der Obmann eines Mitgliedsverbandes für ein Jahr den Vorsitz.



EU-ERZEUGERMILCHPREISE: EIN PLUS IM DEZEMBER

Die EU-Erzeugermilchpreise setzten im Dezember 2016 ihren positiven Trend fort. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Schnitt 32,09 Cent netto/kg Rohmilch und damit um 1,23 Cent mehr als im Vormonat November. Gegenüber dem Vorjahresniveau wurde ein Plus von 2,9 Cent oder 10% verzeichnet. Zum Vergleich: Die österreichischen Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Dezember für Rohmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 33,23 Cent/kg netto aus.

Fast alle im LTO-Milchpreisvergleich erfassten Molkereien haben im De-

zember ihre Erzeugerpreise angehoben. Mehrere Verarbeiter haben auch im Jänner 2017 ihre Auszahlung erhöht und einige wenige auch für Februar ein Plus angekündigt. Die heimische Berglandmilch als größtes Molkereiunternehmen hob den Erzeugermilchpreis um 1,20 Cent auf 32,50 Cent netto/kg bzw. 36,39 Cent brutto (nach Abzug des AMA-Marketingbeitrages).

Der niederländische Bauernverband (LTO) veröffentlicht monatlich eine Statistik der Erzeugerpreise der 16 großen Milchverarbeiter in Nord- und Mitteleuropa. *Quelle: AIZ*

WENIGER RINDERHALTER BEI KONSTANTEM RINDERBESTAND

Zum Stichtag 1. Dezember 2016 gab es in Österreich 60.559 Rinderhalter (-2,0%) und 31.381 Milchbauern (-2,7%). Der Rinderbestand ist im Jahresvergleich mit 1.954.391 Stück fast gleich geblieben (-0,2% oder -3.219 Stück). Im Schnitt wurden 32,3 Rinder je Betrieb gehalten. Während die Kälber bis zu einem halben Jahr um +1,4% oder +11.704 Stück stiegen, nahm die Anzahl der älteren Rinder über 2 Jahre in Summe um 3.848 Stück ab. Die Mutterkühe gingen um

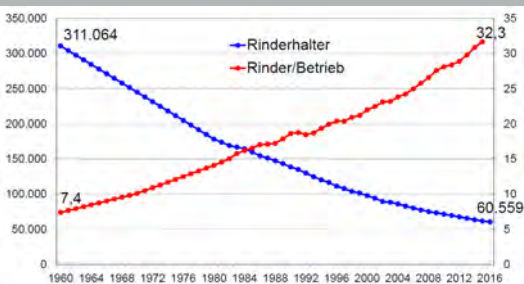
7.670 Stück (-3,4%) zurück und die Anzahl der Milchkühe nahm um 5.769 Tiere (+1,1%) zu. In Niederösterreich ging die Anzahl der Rinder um 4.028 (-0,9%) zurück, in Oberösterreich um 3.361 Stück (-0,6%) und in der Steiermark blieb sie mit 599 (-0,2%) Stück nahezu konstant. Zugleich erhöhten sich die Bestände in Salzburg um 2.034 Stück (+1,2%) und in Tirol um 1.865 Stück (+1,0%).

Quelle: BMLFUW

82. GRÜNE WOCHE IN BERLIN: DIE ZAR VOR ORT

Am Donnerstag, den 19. Jänner 2017, startete die Internationale Grüne Woche Berlin. 80 Landwirtschaftsminister aus allen Kontinenten folgten der Einladung zum agrarpolitischen Dialog. Mit 1.650 Ausstellern aus 66 Ländern ist die Internationale Grüne Woche Berlin die Leitmesse für die Ernährungswirtschaft sowie eine Leistungsschau der Landwirtschaft und des Gartenbaus. Neben der Ernährungssicherheit und der Wichtigkeit der Entwicklung der ländlichen Regionen wurde auch das Thema Tierwohl

in den Mittelpunkt der Reden gestellt. Mit der Initiative Tierwohl werden in Deutschland die Themen rund um Tierwohl und Tierschutz proaktiv angegangen und gemeinsam mit der Verarbeitungsindustrie und dem Handel weiterentwickelt. Nach der feierlichen Eröffnung lud die Agrarmarkt Austria zum alljährlichen AMA-Empfang ein. Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich mit Vertretern der gesamten Agrarbranche intensiv auszutauschen.



Zum Stichtag 1. Dezember 2016 gibt es in Österreich 60.559 Rinderhalter, die im Schnitt 32,3 Rinder halten. *Grafik: ZAR*



Bauernbundpräsident Jakob Auer, Bundesminister Andri Ruppelrechter und Landwirtschaftskammerpräsident Hermann Schultes auf der Pressekonferenz im Rahmen der Grünen Woche in Berlin.

WINTERTAGUNG 2017: WER VERSORGT UNS MORGEN?

Das Ökosoziale Forum hatte vom 30. Jänner bis 3. Februar 2017 zur alljährlichen Diskussionsveranstaltungsreihe Wintertagung eingeladen. Mit dem sehr prägnanten Thema „Unser Essen. Unsere Regionen. Wer wird uns morgen versorgen?“ konnte ein breites Publikum angesprochen werden.

Agrarpolitischer Auftakt

Den Auftakt machte wie jedes Jahr die Agrarpolitik. Auch dieses Jahr schaffte es das Ökosoziale Forum hochkarätige Referenten zu gewinnen. An der Spitze der Top-Referenten berichtete Phil **Hogan**, Agrarkommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission, Brüssel über die europäische Agrarpolitik und gab einen kurzen Ausblick in die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik. **Maired McGuinness** verdeutlichte als Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung die Wege für die neue GAP. Landwirtschaftsminister **André Rupprechter** zeigte die Vorreiterrolle der österreichischen Landwirtschaft auf. Die hohe Qualität der österreichischen Lebensmittel und die Produktvielfalt zeichnen die heimische Landwirtschaft aus. Der bäuerliche Familienbetrieb stellt hierbei die wichtigste Basis für die heimische Landwirtschaft dar. Neben der Präsidentin des Ökosozialen Forums Europa, **Elisabeth Köstinger**, brachte auch ZAR-Obmann **Stefan Lindner** in der Podiumsdiskussion die Strategie und Sichtweise der Österreichischen Molkerieen zum Ausdruck.

Fachtage Grünland und Viehwirtschaft

In bewährter guter Organisation rund um das Team von Dr. **Karl Buchgraber** fanden vom 2. - 3. Februar 2017

die mittlerweile 23. Fachtage für Grünland und Viehwirtschaft in Aigen im Ennstal statt. Neben den Hauptthemen rund um die Milchproduktion und den Entwicklungen am Milchmarkt stand die Futterkonservierung als Basis für die optimale Fütterung auf der Agenda. **Klaus Salhofer** berichtete über die vergangenen und aktuellen Entwicklungen am Milchmarkt und machte deutlich, dass eine Wiedereinführung der Quotenregelung nicht die Lösung der Marktschwankungen des Milchmarktes sein kann. Erstmals in der Geschichte dieser Fachtage stand auch der Konsument im Mittelpunkt mit dem Referat „Wir Bauern und die Konsumentenschaft“ von Kabinettschef des BML-FUW, **DI Michael Esterl**. Mit der Vorstellung des Vereines „Land schafft Leben, Den Lebensmitteln auf der Spur“ kamen auch eine Salzburger Stadtbäuerin und eine Konsumentin zu Wort. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auch dieses Jahr auf die Rinderwirtschaft- und -haltung gelegt. Rund um das Thema „Nachhaltige Rinderzucht – der österreichische Weg“ wurden interessante Einblicke in aktuelle Entwicklungen gegeben. **Obmann Lindner** skizzierte mit seinem Vortrag „Der Weg der RINDERZUCHT AUSTRIA“ die Aufgaben, Ziele und Strategie der österreichischen Rinderzucht. Den Abschluss der diesjährigen Wintertagung 2017 machte Bundesminister **André Rupprechter**. Er hob in seiner Rede die Bedeutung der Erhaltung, Unterstützung und Entwicklung des ländlichen Raumes hervor. Zudem betonte er die äußerst guten und erfolgreichen Entwicklungen in der österreichischen Rinderzucht und den Absatz heimischer Zuchtrinder.



Auch stark auf der Wintertagung vertreten: Experten aus der österreichischen Rinderzucht, v.l.: Ök.-Rat **Johann Derler**, **DI Franz Schallerl**, **DI Martin Stegellner**, **Stefan Lindner**, **DI Karl Zottl**, **Dr. Karl Buchgraber**, **Mag. Max Hörmann**, **Andreas Täubl**, **Ing. Richard Pichler**.

Foto: LKV Austria



Bundesminister **André Rupprechter** hob die österreichische Rinderzucht vor allem im internationalen Kontext als positives Beispiel hervor.

Foto: LfZ-Raumberg-Gumpenstein

RINDERZUCHT AUSTRIA Themenschwerpunkt Das Kalb - die Kuh von morgen



Hornausprägungsformen beim Rind: Normale Behornung (A), Wackelhorn (B) sowie natürliche Hornlosigkeit (C).

Quelle: doi:10.1371/journal.pone.0093435.g001



Der steirische Zuchtbetrieb der Familie Erna-Maria und Norbert Luschnig mit ihren Kindern Lukas und Laura aus Obdach, erhielt den Titel „Fleckviehzüchter des Jahres 2016.“

ENTHORNUNG MIT ZÜCHTERISCHEN METHODEN

Die gesellschaftliche Diskussion zum Thema Kälberenthornung ist im Zuge der Änderung der 1. Tierhaltungsverordnung wieder angelaufen. Die Tierzucht arbeitet hart daran, aus züchterischer Sicht Alternativen anzubieten. Die Behornung der Rinder wird in einem Abschnitt im Erbgut, der am ersten Rinderchromosom lokalisiert ist, bestimmt. Bis jetzt sind zwei Mu-

daraus geborenen Kälber hornlos ist, werden beim Einsatz von PP-Besamungsstieren ausschließlich hornlose Nachkommen geboren. „Seit 2012 steht ein direkter Gentest zur Verfügung, mit dem der Hornlosstatus zweifelsfrei festgestellt werden kann. Seit 2015 wird dieser Gentest Teil für alle Tiere in der genomischen Zuchtwertschätzung routinemäßig durchgeführt. Bei mischerbig und extrem vereinzelt auch bei reinerbig hornlosen Tieren kann das sogenannte Wackelhorn ausgebildet werden“, berichtet Dr. Hermann **Schwarzenbacher** von der ZuchtData.

Als Geburtsstunde der Hornloszucht im Fleckvieh kann das Jahr 1974 bezeichnet werden, als die erste genetisch hornlose Fleckviehkuh durch eine Initiative der Bayerischen Landesanstalt für Tierzucht Grub sowie der Ludwig-Maximilian-Universität München, angekauft wurde. In Bayern wurde in den Folgejahrzehnten die Hornloszucht konsequent vorangetrieben. Die ungeahnte Dynamik der letzten Jahre ist aber der Einführung der genomischen Selektion zu verdanken. Dieses Werkzeug erlaubt es erstmals natürlich hornlose Tiere strenger vorzuselektieren. Damit konnten nun erstmals hornlose Stiere angeboten werden, die im Vergleich zur behorneten Fleckviehpopulation ein konkurrenzfähiges Vererbungsprofil aufwiesen. Einen ausführlichen Bericht erhalten Sie unter Aktuelles auf www.zar.at

tationen beim Rind bekannt, die natürliche Hornlosigkeit verursachen. Diese Erbgutveränderungen dürften unabhängig voneinander entstanden sein und kommen jeweils innerhalb historisch verwandter Rinderrassen vor. Beim Fleckvieh kommen aufgrund der Einkreuzung von Red Friesian beide Varianten vor. Beide Mutationen wirken dominant über die Behornung. Das bedeutet, dass bereits ein Hornlosallel "P" genügt, um das Tier hornlos zu machen. Mischerbig hornlose Tiere werden mit der Abkürzung "Pp" gekennzeichnet, während reinerbig hornlose Tiere die Abkürzung "PP" bekommen. Für den Züchter ist die Unterscheidung von mischerbig und reinerbig hornlosen Tieren sehr wichtig. Während beim Einsatz von mischerbig hornlosen Stieren auf behornete Kühe nur rund die Hälfte der

FLECKVIEHZÜCHTER DES JAHRES: FAMILIE LUSCHNIG

Jedes Jahr Ende Jänner stehen die Ergebnisse der Auswertung zum "Fleckviehzüchter des Jahres" fest. Mit dieser Auszeichnung werden besonders engagierte und innovative Züchter geehrt, deren züchterische

Leistungen letztendlich allen Fleckvieh haltenden Betrieben zugutekommen. Neben züchterischen Kriterien zählt in dieser Auswertung auch die Fitness der Herde, einer der Bereiche, der die Rasse Fleckvieh besonders

auszeichnet. Heuer sicherte sich Familie Erna-Maria und Norbert **Lusch-nig** aus Obdach in der Steiermark den ersten Platz unter insgesamt 15.067 Zuchtbetrieben. Rang zwei ging an Karin und Markus **Lichtenegger** aus St. Margarethen im Lavanttal, Kärnten. Einen ausführlichen Bericht erhalten Sie im kommenden FLECK-

VIEH **AUSTRIA**-Magazin am 23. Februar 2017. Am 1. und 2. April 2017 findet in Maishofen, Salzburg, die Bundesfleckviehschau statt, bei der die heimischen Fleckviehzüchter ihre Zuchteliten präsentieren. Dabei werden auch Österreichs Fleckvieh Champions gekürt und die Töchter von herausragenden Besamungsstie-

3. NÖ. FLEISCHRINDERTAG IN DER BERGLANDHALLE

Am Samstag, den 28. Jänner 2017, fand die bereits dritte Auflage des niederösterreichischen Fleischrindertages statt. Mehr als 600 Interessierte und Fachleute warfen einen Blick hinter die Kulissen der Fleischrinderzucht. 41 Aussteller aus Niederösterreich, dem Burgenland, Oberösterreich und der Steiermark ließen es sich auch heuer nicht nehmen, am beliebten Kräftenessen der Branche teilzunehmen. So präsentierten sie beim Jungrinderchampionat im Rahmen des 3. NÖ Fleischrindertages ihre

besten Tiere. Mit 76 Schautieren aus acht verschiedenen Rassen gaben sie den zahlreich erschienenen Besuchern einen breiten Überblick. Als Preisrichter konnten mit Gerard Ernst aus Luxemburg und Martin Piecha aus Deutschland zwei international anerkannte Fleischrinderzucht-Experten gewonnen werden. DI Martin **Steg-fellner** überreichte in diesem festlichen Rahmen an die niederösterreichischen Sieger der Bundesfleischrinderschau des vergangenen Jahres die Medaillen der ZAR. [Ergebnisse](#)



Die Züchter Gadinger präsentieren stolz ihre Jungtiere, v.l.: Mantos, Malf und Malibu.
Foto: LK NÖ/Riegler-Zauner

BROWN SWISS CHAMPIONAT IN TIROL

Beim Brown Swiss Championat der beiden Jungzüchterclubs Innsbruck-Land und Oberland/Außerfern wurden 190 Tiere in 21 Kategorien vom Schweizer Preisrichter Daniel **Gisler** gerichtet. Die 90 Jungzüchter hatten ihre Tiere bestens vorbereitet und trainiert, beim Vorführwettbewerb musste das Können beim Führen eines fremden Tieres unter Beweis gestellt

werden. Interessant für alle Jungzüchterinnen: Bei der diesjährigen Landes-schau am 1. und 2. April 2017 im Agrarzentrum West in Imst soll die Wahl der 1. Tiroler Braunviehkönigin stattfinden. Sie soll als sympathische Botschafterin für das Tiroler Braunvieh werben. Eine Bewerbung ist bis Ende Februar unter braunvieh@lk-tirol möglich.



Die Jungzüchter beim Vorführen: Konzentriert mit bestens vorbereiteten Tieren.
Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband

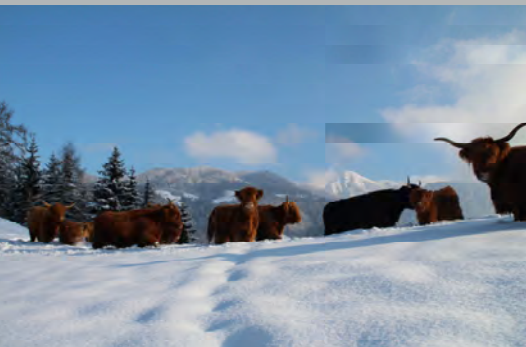
180.000 KG MILCH: HÖCHSTE LEBENSLEISTUNGSKUH ÖSTERREICHS

Aktuell die Kuh mit der höchsten Lebensleistung in Österreich ist die Stadel-Tochter **PETRA EX90** von Christoph **Steiner** aus Schlitters in Tirol. Mit ihren 15 Jahren erbrachte sie bis-

her eine Lebensleistung von 180.000 kg Milch bei 3,64% Fett und 3,37% Eiweiß. **PETRA** verkörpert nicht nur das Zuchtziel auf Lebensleistung. Sie wurde von **HOLSTEIN AUSTRIA**



Petra EX90 ist mit einer Lebensleistung von 180.000 kg Milch die aktuell beste Lebensleistungskuh Österreichs. Foto: KeLeKi



Hochlandrinderherde vom Zuchtbetrieb Emanuel Haaser aus Brandenburg, Tirol Foto: Haaser



Atemberaubende Kulisse, zumindest für diese Herde nichts neues.



Ing. Gerlinde Halbartschlager leitet ab Februar den Bildungsbereich der ZAR. Foto: NÖ Genetik

auch in die höchste Einstufungsklasse Exzellente im Exterieur mit 90 Punkten eingestuft. Dies stellte sie auch auf der 3. Tiroler Holstein Trophy 2009 unter Beweis, wo sie den Titel „Honorable Mention“ (3. Rang) erlangte. Erwähnenswert ist auch noch, dass die Mutter von PETRA ebenfalls schon eine Lebensleistung von über 100.000 Milch-kg erreichte. Auf dem Betrieb setzt man schon seit vielen Jahren auf die züchterische Ausrich-

tung mit Langlebigkeit, Lebensleistung, Fitness, Fruchtbarkeit und Exterieur. So kommt es auch nicht von ungefähr, dass es schon acht 100.000 Liter Golden Girls auf dem Betrieb gab. Um dies zu erreichen, braucht es ein optimales Umfeld in Tierbetreuung und Herdenmanagement. Dies stellte der Betrieb auch schon seit 2008 mit der jährlichen Auszeichnung als „Management-Profi“ des Rinderzuchtverbandes Tirol unter Beweis.

WINTERTRAUM FÜR SCHOTTISCHE HOCHLANDRINDER

Sichtlich wohl fühlen sich die schottischen Hochlandrinder von Emanuel Haaser aus Brandenburg trotz niedriger Temperaturen. Vor rund 10 Jahren startete Haaser mit der Zucht dieser sehr robusten und widerstandsfähigen Rasse. Mittlerweile stehen schon 19 Hochlandrinder auf seinem Hof „Gschöß“, streng bewacht vom Chef

der Herde, Zuchtstier ARTUR. Seit über 30 Jahren werden schottische Hochlandrinder in Tirol gezüchtet. Die ersten Tiere wurden noch direkt aus Schottland vom Tiroler Hochlandrinder-Pionier Hans Linser aus Imst importiert. Heute gibt es in Tirol über 40 Züchter mit fast 400 Zuchttieren.

LIVE DABEI BEIM HAHNENKAMMRENNEN

Eine tolle Aussicht hatten die Milchkühe vom Zuchtbetrieb Teresa und Anton Oberhauser, vulgo "Unterleitenhof", am 21. und 22. Jänner 2017 auf die weltbekannte Kitzbüheler Streif und den Ganslernhang. Groß war auch die Freude über die Erfolge

der ÖSV-Stars Matthias Mayer und Marcel Hirscher. Auf dem Rinderzucht Tirol-Mitgliedsbetrieb werden 20 Milchkühe der Rassen Fleckvieh und Pinzgauer mit 30 Stück Nachzucht gehalten.

JUNgzÜCHTERPROFI: NEUE PROJEKTLITERIN

Am 1. Februar 2017 übernahm Ing. Gerlinde Halbartschlager die Leitung der Bildungsprojekte Jungzüchterprofi und Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderwirtschaft vom bisherigen Projektleiter DI Klaus Leichtfried. Die gebürtige Niederösterreicherin aus Wieselburg kann bereits jahrelange Erfahrung im Rin-

derzuchtbereich sowie im Umgang mit Jugendlichen vorweisen. Sie war unter anderem 3 Jahre lang Obfrau der Österreichischen Jungzüchter Vereinigung ÖJV und zuletzt beim NÖ Genetik Rinderzuchtverband als Assistentin der Geschäftsführung für die Bereiche Jungzüchter, Export und Zuchtviehvermarktung tätig.

TERMINE

Styrian Night Show

Rinderzuchtzentrum Traboch, Industriepark West 7, 8772 Traboch
www.rinderzucht-stmk.at

11. Februar 2017
19:00 Uhr

Jungzüchterprofi - Modul 5 Öffentlichkeitsarbeit

LFS Winklhof, Hallein, Sbg., Informationen unter www.zar.at

18. - 19. Februar 2017

6. Pinzgauer Jungkuhchampionat

Versteigerungshalle Maishofen, Mayerhoferstraße 12, A-5751 Maishofen
www.rinderzuchtverband.at

4. März 2017
19:00 Uhr

ZAR-Seminar 2017: Der effizienten Kuh auf der Spur

Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 1-7, 5020 Salzburg [Programm](#)

9. März 2017
09:00 Uhr

Austrian Dairy-Show 2017

Rinderzuchtzentrum Traboch, Industriepark West 7, 8772 Traboch
www.holstein.at

17. - 19. März 2017

12. Kärntner Fleischrindermesse

Zollfeldhalle, St. Donat, Zollfeldstraße 100/1, 9300 St. Veit/Glan
www.kaerntnerrind.at

18. März 2017
08:45 Uhr

Internationale Fachtagung für Kälberaufzucht

Kyrnbergstraße 4, 3143 Heuberg, www.lfs-pyhra.ac.at

30. März 2017
08:45 - 16:30 Uhr

Bundesfleckviehschau 2017

Rinderzuchtverband Salzburg, Mayerhoferstraße 12, A-5751 Maishofen
www.fleckvieh.at; www.rinderzuchtverband.at

1. - 2. April 2017

110 Jahre Tiroler Braunviehzuchtverband

Agrarzentrum in Imst, Brennbichl 53, 6460 Imst
www.tiroler-braunvieh.at

1. - 2. April 2017

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

1200 Wien, Dresdner Straße 89/19

Tel.: +43 1 334 17 21 | Fax: +43 1 334 17 13 | E-mail: info@zar.at

Internet: <http://zar.at>